

Musik: Konzert mit Michael Schneider

Eine eher seltene Spezies

• DEIDENBERG

Die Orgel gehört an der Musikakademie nicht gerade zu den Instrumenten, für die es eine lange Warteschlange gibt. Michael Schneider (39) wusste schon mit 13 Jahren, dass er Orgel spielen möchte. Am Samstag konzertiert er in der Pfarrkirche St. Willibrord Lommersweiler.

VON PETRA FÖRSTER

„Ja, das Image der Orgel ist ein bisschen verstaubt“, lacht Michael Schneider. Er muss es wissen, denn er hat acht Jahre lang (2001 bis 2009) als Titular-Organist in der Kathedrale von Malmedy gearbeitet und ist jetzt als Organist in seiner Heimatgemeinde Deidenberg und in Valender tätig. Zeitweise half er zudem in Mirfeld an der Orgel aus.

Bei Kindern, die eine Ausbildung an der Musikakademie beginnen, ist das historische Tasteninstrument meist nicht die erste Wahl, im Gegenteil. Michael Schneider hingegen wusste schon als Kind, dass es die Orgel sein sollte.

„Doppelleben“ endete mit zwei Auszeichnungen an zwei Instrumenten

Im Alter von zehn Jahren – „recht spät also“ – hat er angefangen, Klavier zu spielen, drei Jahre später kam der Orgelunterricht hinzu. „Ich bin dann lange bei beiden Instrumenten geblieben“, blickt er zurück. Dieses „Doppelleben“ gipfelte schließlich darin, dass er in seinen Studien quasi

gleichzeitig an den Konservatorien in Lüttich und in Esch-sur-Alzette mit dem ersten Preis bedacht wurde, einmal für Klavier und einmal für Orgel. Danach entschloss er sich dazu, sich auf ein Instrument zu beschränken: die Orgel. Kleine Anekdote am Rande: Seine Klavierlehrerin in Lüttich war nicht gerade eine Orgel-Liebhaberin, so hat er ihr gar nicht groß erzählt, was er sonst noch so in seiner Freizeit macht...

Spezialisierung in Historischer Interpretationspraxis

Sein Orgelstudium schloss Michael Schneider letzten Endes 2007 an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt am Main mit einer Spezialisierung in Historischer Interpretationspraxis ab. „Bei der Orgel kann man sich nicht einfach ans Instrument setzen und spielen“, erklärt er. Für Organisten gehört immer auch Hintergrundwissen über das Instrument dazu sowie über die Zeit, aus der es stammt, und welche Möglichkeiten sich darauf bieten. „Ein Klavier bleibt immer ein Klavier“, erklärt er, „dass ein Stück, einmal am Piano einstudiert, wohl auf jedem Klavier der Welt gespielt werden kann – egal, ob es sich um Klassik, Jazz oder Popmusik handelt.“

Bei der Orgel ist das ganz anders: Jedes Instrument ist anders und längst nicht jedes eignet sich für jede Komposition. Deshalb hat Michael Schneider beispielsweise auch gestern einen großen Teil des Nachmittags in der St. Willi-

PROGRAMM

Bachs „Passacaglia“ im Mittelpunkt

- Der Orgelverein Neidingen lädt am zweiten Adventsamtstag, 3. Dezember, 20 Uhr, zum Orgelkonzert mit Michael Schneider ein.
- Veranstaltungsort ist die St. Willibrord-Kirche in Lommersweiler.
- In den Mittelpunkt des ca. einstündigen Konzertes hat Michael Schneider die „Passacaglia c-moll BWV 582“ von Johann Sebastian Bach gestellt.
- Beginnen wird der Abend jedoch mit „Passacaglia in d“ von Buxtehude und damit mit einer Komposition, von der Bach sich offenbar inspirieren ließ.
- Weitere Programmpunkte sind „Fantasia in d“ von J.P. Sweelinck, „Capriccio sopra La Sol Fa Re Mi“ von G. Frescobaldi, „Concerto del Sigr. Meck“ von J. G. Walther und „Chaconna f moll“ von J. Pachelbel.



Michael Schneider bei einem Auftritt von „Adelicious“: Viel häufiger noch als am Klavier sitzt der 39-Jährige an der Orgel, so ankommenden Samstag bei Konzerten in Lommersweiler und in Ulflingen. Foto: Inès Heinen

brord-Kirche in Lommersweiler verbracht, um die Registrierung für das Konzert am Samstagabend vorzunehmen.

Der 39-Jährige kennt das Instrument in Lommersweiler und er weiß auch, dass er sich auf seinen Kollegen, den Organisten Stephan Schmitz verlassen kann. Letzterer wird am Samstagabend die Register ziehen – obwohl das etwas ist, was Michael Schneider eigentlich gar nicht so gerne hat. „Ich versuche möglichst, alles alleine zu machen“, erklärt er. „Bei Stephan ist das jetzt kein Problem, da weiß ich, dass es klappt.“ Aber ansonsten hat er am liebsten alleine die Kontrolle über das Instrument zu haben, um jedes unnötige Risiko zu vermeiden. Deshalb ist er auch froh, dass die moderne Technik ihm ermöglicht, die Partitur auf seinem Laptop mithilfe einer einfachen Kopfbewegung umzublättern. So muss er auf niemanden warten, der ihm die Seite umblättert. Für die einmanualige Orgel in Lommersweiler hat er

ein Programm rund um „Pas-sacaglia“ von J.S. Bach zusammengestellt (siehe „Programm“).

Ebenso vertraut wie die Orgel in Lommersweiler sind ihm die Instrumente in Deidenberg, Valender und Mirfeld, wo er regelmäßig die Messfeiern musikalisch begleitet. „Ja, Organisten sind Mangelware“, lacht er – das sieht man schon daran, dass er drei Kirchen abdeckt. Dies wird sich in den nächsten Jahren nicht unbedingt ändern, da sich in Ostbelgien nicht viele Nachwuchsmusiker für die Orgel entscheiden. „Die Instrumentenwahl“, so erklärt Michael Schneider, „hat natürlich viel mit Hörgewohnheiten zu tun.“ Und da im Radio recht selten Lieder zu hören sind, bei denen die Orgel im Vordergrund steht, scheidet dieses Kriterium schon mal aus. Zweite Sache: Selbst bei Orgelkonzerten ist der Organist eher selten zu sehen. Die meisten Instrumente stehen in Kirchen und dort nicht sel-

ten auf der Empore. Anders als beim Klavier oder der Querflöte, kann man dem Musiker selten zuschauen – und beispielsweise beobachten, dass das Orgelspiel eine Sache für zwei Hände und zwei Füße ist, für die es eine sehr gute Koordination und vorausschauendes Spiel braucht, um beispielsweise eine Änderung des Klangbildes zu bewirken.

Popsongs am Abend und Lieder aus dem Gotteslob am nächsten Morgen

Michael Schneider tut einiges dafür, um die Orgel ein wenig populärer zu machen, so beispielsweise auch am Samstag in Lommersweiler.

Vorher spielt er noch – wie an jedem ersten Samstag im Monat um 18.30 Uhr – eine halbe Stunde in der Kirche von Ulflingen. Jeden letzten Samstag im Monat (11.30 Uhr) gibt er zudem ein Orgelkon-

zert in Clervaux. Während die historische Orgel in Ulflingen sich für Musik aus dem 17. Jahrhundert am besten eignet, ist die symphonische Hauptorgel in Clervaux für ein breiteres Programm mit Kompositionen aus allen Epochen geeignet.

Und dann ist er schließlich noch mit der Adele-Coverband „Adelicious“ regelmäßig unterwegs, dann allerdings mit Klavier...

„Ich wollte mich nie auf eine Sache fixieren“, sagt er und ist deshalb nicht unglücklich, wenn er am Wochenende abends spät nach britischem Pop schlafen geht und morgens früh mit Liedern aus dem Gotteslob wieder aufsteht. „Ich wollte kein Fachidiot werden. Es gibt in jeder Musikrichtung gute und schlechte Musik. Wichtig ist es, gute zu machen.“

michael-schneider.be



MÖBELHAUS
palm
BÜLLINGEN
SEIT 1925

Lassen Sie sich überraschen

Der Weg nach Büllingen lohnt sich

Morsheck 3
4760 BÜLLINGEN (Belgien)
Tel.: +32 (0)80 64 05 50
www.moebel-palm.be
Mo: 08.00 – 17.00 Uhr
Di – Fr: 08.00 – 18.00 Uhr
Sa & So: 10.00 – 18.00 Uhr

Ist denn schon Weihnachten? ★

-20%*

auf ALLE ausgestellten BOXSPRINGBETTEN (Aktionsmodelle ausgeschlossen)



-40%*

auf ALLE ausgestellten STRESSLESS Sessel & Couchgarnituren (Aktionsmodelle ausgeschlossen)



-30%*

auf ALLE ausgestellten HIMOLLA Sessel & Couchgarnituren (Aktionsmodelle ausgeschlossen)



-20%

-30%

-40%





Zu Hause steht dem Musiker eine elektronische Orgel mit zwei Manualen zur Verfügung. Foto: Petra Förster